



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Führer durch Lippe

Ott Meyer, Karl

Lemgo, 1913

2. Gang durch die Stadt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-14878**

Westfalen (Lemgo 1790) heisst es: „Unter den Einwohnern dieser Stadt gibt es unterschiedene Wollenzeugmacher, auch Sensenschmiede, Drell- und Leineweber; doch ist deren Anzahl noch geringer, als es der Wohlstand des Orts wohl erfordern möchte. Und überhaupt betrachtet hat Horn mehr Häuser als Familien, die sie bewohnen, woraus denn leicht auf das übrige zu schliessen ist. Der siebenjährige Krieg ist hier wol Hauptursache des heruntergekommnen Nahrungsstandes, und obgleich seitdem sich einige Bürger erholet haben: so werden doch noch mehrere Jahre hingehen, ehe alles wieder auf den vorigen guten Fuss kommt.“

Die Stadt hat viel durchgehenden Fremdenverkehr wegen der in ihrer Nähe liegenden Externsteine und seit kurzem eine vom Bahnhofe Horn-Meinberg nach Paderborn führende elektrische Strassenbahn.

## 2. Gang durch die Stadt.

Wir treten unsere Wanderung durch das alte Horn vom Marktplatze aus an, indem wir in die gegenüber dem „Teutoburger Hofe“, von dem noch eingehend die Rede sein wird, mündende sogenannte Ratswete, ein schmales Gässchen, einbiegen. Gleich das erste Haus links zeigt alte Holzschnitzereien, die aber nur noch teilweise erhalten sind. Aus der Ratswete gelangen wir in die Burgstrasse, die mit ihren vorspringenden alten Giebelhäusern einen recht maleischen Eindruck macht. Wir verfolgen die Strasse etwa 50 Schritte nach links, wenden uns dann rechts und haben die alte herrschaftliche Burg vor uns (Bild S. 34). Sie macht einen recht verfallenen Eindruck, was nicht Wunder nehmen kann, da sie schon seit Jahren unbewohnt ist und nur zeitweise als Gefängnis benutzt wird. Der mittlere Teil zeigt rauheres Mauerwerk als die übrigen Teile der Burg und dürfte ein Rest des alten Baues sein, von dem die schon erwähnte, in einen Stein an der Südseite eingehauene Jahreszahl 1348 erzählt. Das ist um so wahrscheinlicher, als urkundlich feststeht, dass der Edelherr Bernhard V. noch 1344 in Horn residierte. Eine Treppe führt zu dem Burgportale, über dem ein Stein angebracht ist, der neben der Jahreszahl 1659 die Namen und Wappen des Grafen Hermann Adolf und seiner ersten Gemahlin, Ernestine geb. Gräfin von Isenburg-Büdingen, enthält. Im Jahre 1667 machte die zweite

Gemahlin des Grafen Hermann Adolf, Amalie geb. Gräfin zur Lippe-Brake, die Burg zu ihrem Witwensitze und starb dort 1676. Vor etwa 50 Jahren musste das oberste Geschoss abgebrochen werden, weil es baufällig war. Im ersten Stock sind mehrere grosse Säle vorhanden, im Keller wunderbar schöne Kreuzgewölbe. Hinter der Burg lagen früher grosse Ländereien, die später vereinzelt wurden.

Wir umgehen den alten Bau, haben den Wall vor uns, der die ganze Stadt umzieht, und wenden uns (das Gesicht nach der Burg gerichtet) nach rechts, kommen an der Obermühle vorbei, überschreiten die von Horn nach den Externsteinen führende Landstrasse und erblicken, nachdem wir



Burg in Horn.

etwa 7–8 Minuten gegangen sind, ansehnliche Reste der alten gewaltigen Stadtmauer, sowie einen prächtigen, efeu-umrankten Festungsturm, die sogenannte Malzdarre, an der Schierenbergstrasse gelegen. Bald sind wir wieder bei der Burg angelangt, in deren Nähe die Stadtkirche liegt. Es ist ein schöner gotischer Bau, der innen reich geschmückt gewesen sein muss, da in einer alten Aufzeichnung 7 Altäre einzeln genannt und die auf diesen stehenden Bilder der verschiedenen Schutzpatrone namhaft gemacht werden. An einer Prieche findet sich die Jahreszahl 1481 über einem die

lippische Rose im Paderborner Kreuze zeigenden Wappen des ehemaligen Bischofs Simon von Paderborn, eines Bruders des Edelherrn Bernhard VII. Der alte Turm wurde im Jahre 1819 durch einen Blitzstrahl zerstört und durch einen neuen ersetzt. Alte Holzschnitzereien, die man bei einer Reparatur der Kirche 1862 fand, wurden in passender Weise verwandt. Ein Taufstein trägt eine Metallschale vom Jahre 1589. Ausserdem enthält die Kirche noch ein steinernes Grabmal für den 1562 gestorbenen Kord von Mengerssen.

In wenigen Schritten stehen wir wieder auf dem Marktplatze und haben das Hausmannndenkmal vor Augen, dessen Inschrift lautet „Dem deutschen Reichstags- und lippischen Landtagsabgeordneten, dem treuen Vorkämpfer der Volksrechte, F. Hausmann, geb. 26. Februar 1818, gest. 30. Dezember 1877, gesetzt von seinen Freunden und Wählern. Zur Rechten erhebt sich das neue Rathaus mit Turm, ein



Teutoburger Hof in Horn.

hübsches ansehnliches Gebäude, an dessen Stelle früher ein prächtiger Steinbau aus dem 16. Jahrhundert mit einer offenen Halle, einem erkerartigen Vorbau und einem Glockenturm stand. Im Jahre 1864 fiel er nebst vielen anderen Gebäuden einem grossen Brande zum Opfer. Eine Steinplatte aus dem alten Rathause ist noch vorhanden und [am Neuen

Tore über der Tür des Turmes angebracht, Sie zeigt die Wappen des Grafen Simon VI. und seiner zweiten Gemahlin, das Wappen der Stadt und die Jahreszahl 1592.

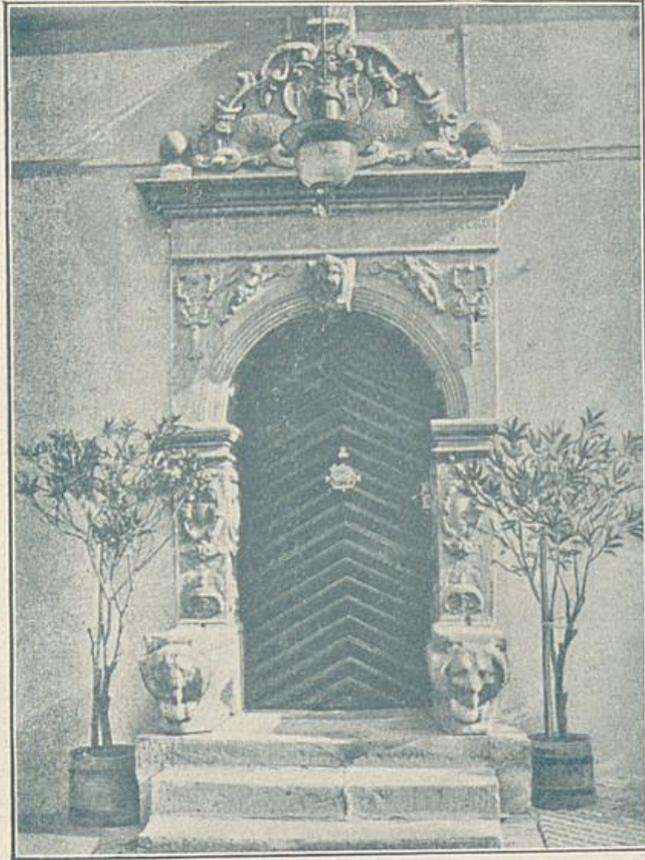
An der linken Seite des Marktplatzes fällt uns ein niedriger Steinbau mit wundervollem Portale (Bilder S. 35 und 37) und reichen Fenstereinfassungen im Renaissancegeschmack auf. Die Aufschrift „Teutoburger Hof“ macht uns das Gebäude noch anheimelnder. Es wurde 1680 von dem Hofmeister Adam Heinrich von Kotzenberg erbaut. Über dem Portale nach der Marktseite hin steht oben links „Adam Heinrich a Kotzenberg“, rechts „Margar. Gerdr. Rübel a Biberac“, unten darunter „Auxiliante Jehova paternas hasce aedes exstruxere anno MDCLXXX. Das Portal nach der Mittelstrasse hin trägt die Überschrift „Spes confisa Deo nunquam confusa recedit. 1679“

Im Innern des Hauses sind zwei hübsche alte Kamine mit Inschriften vorhanden, ausserdem enthält es ein Jagdzimmer aus dem Fürstlichen Jagdschloss Lopshorn mit sämtlichen Möbeln aus Hirsch-, Rehweweihen und Eberzähnen. „Der „Teutoburger Hof“ bietet also an sich schon viel Sehenswertes, dazu kommen aber mässige Preise und alle Annehmlichkeiten, die man von einem modernen Hotel verlangt, so dass wir auch aus dem Grunde allen Fremden dringend empfehlen möchten, im Hotel Vialon ihr Quartier aufzuschlagen. Wir haben gleich die beste Gelegenheit, das Haus kennen zu lernen, da wir die Hauptsehenswürdigkeiten von Horn genossen haben und unseren Spaziergang schliessen können.

Es sind allerdings noch einige prächtige Bürgerhäuser da, die wir aber ein anderes Mal betrachten können. Das älteste derselben liegt an der Heerstrasse, gehörte bis zum Jahre 1556 der Horner Burgmannenfamilie Bose, wurde von dieser an die Familie von Mengerssen verkauft und ging, nachdem es noch mehrmals seinen Besitzer gewechselt hatte, in den Besitz der Stadt über, die es nach Wegnahme eines Mittelbaues in zwei Häuser umbauen liess, von denen zur Zeit das eine als Präzeptor-, das andere als Kantorwohnung dient. Schön gewölbte Kellerräume, eine steinerne Wendeltreppe, sowie gotische Kreuzgewölbe verschiedener Zimmer sind Reste des alten, später umgebauten Hauses. Über einem Fenster ist die Jahreszahl 1557 eingemeisselt.

Ausser einem anderen steinernen Bürgerhause, dem Bahlemannschen Hause mit der Jahreszahl 1563 über dem

Erker, sind noch mehrere hübsche Fachwerkbauten aus dem 16. Jahrhundert zu erwähnen. Ein Haus an der Heerstrasse zeigt die Jahreszahl 1557, die Scheune des Wittensteinschen Gasthofes an der Mittelstrasse die Zahl 1599. Die Inschrift dazu lautet „Johann Megger — Isa Vervodt, sin Frow, hebbe mi laten buwen 1599, aer do vel Krigsvolkes waer.“



Portal am Teutoburger Hof in Horn.

### 3. Ausflüge von Horn aus.

Da die nähere und weitere Umgebung der Stadt Horn ungemein reizvoll ist und Gelegenheit zu den schönsten Ausflügen bietet, raten wir allen Fremden, sich einige Tage im „Teutoburger Hofe“ (s.A.) einzuquartieren und die Umgegend gründlich abzustreifen. Wir möchten überhaupt an dieser Stelle allen denen, die Lippe bereisen und die Schönheiten des ganzen Landes kennen lernen wollen, dringend empfehlen, sich in jeder der Städte für einige Tage häuslich niederzu-